

nen – für einen in der Betriebswirtschaft ungeschulten Leser allerdings nicht ohne Mühe nachvollziehbaren – Entfaltungen einer Controlling-Konzeption und der Möglichkeiten ihrer instrumentellen und organisatorischen Umsetzung im Bereich der Kirche, dargestellt am Bistum Münster.

Der Ertrag dieser umfangreichen Untersuchung besteht vor allem – neben zahlreichen aufschlussreichen Detailbefunden etwa zur Funktion der Kirche als Non-Profit-Organisation, zu den durchaus ansehnlichen, aber ausbaubaren kirchlichen Dienstleistungen – darin, dass der Autor Möglichkeiten für die Nutzung der betriebswirtschaftlichen Steu-

erungsmechanismen des Controllings in kirchlichen Organisationen nachgewiesen und eine entsprechend brauchbare Konzeption vorgelegt hat. Das Buch stellt für die Wirtschaftsexperten von Bistümern, kirchlichen Verbänden und caritativen Einrichtungen eine Fundgrube dar. Für die Zunft der Theologen enthält es wichtige Ansatzpunkte dafür, wie sich die theologische Reflexion über das Wesen und die Handlungsformen der Kirche unter Einbezug betriebswirtschaftlicher Aspekte weiterentwickeln lässt.

Matthias Hugoth

Religionspädagogik und Erwachsenenbildung

NIEHL, Franz Wendel u. a.:

DAMIT ES WIEDER EIN FEST WIRD...

Praxishilfen zur religiösen Erziehung im Kindergarten.

Eine Veröffentlichung des Katechetischen Instituts Trier.

München 2000: Kösel Verlag, 151 S., kt., DM 19,90 (ISBN 3-466-36552-X).

Der Trierer Plan gehört zu den bekanntesten Handreichungen für die religionspädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Vor vier Jahren erschien der *Neue Trierer Plan*, der eine didaktische, den Prinzipien einer Situations- und Traditionsorientierung verpflichtete Grundlegung für die religiöse Erziehung im Elementarbereich bietet. Lange warteten Erzieherinnen und Erzieher auf die vom *alten* Trierer Plan gewohnten Nachfolge-Hefte für die praktische Arbeit. Statt dessen hat das Katechetische Institut Trier nun ein Buch vorgelegt. Es ent-

hält acht Arbeitshilfen, die aus der Praxis erwachsen sind und auf den Beobachtungen und Erfahrungen von Erzieherinnen beruhen. Für deren Reflexion und theoretische Aufarbeitung bot der *Neue Trierer Plan* die Grundlage. Einige Arbeitshilfen gehen gezielt von der Situation der Kinder aus, andere stellen biblische Erzählungen in den Mittelpunkt und verknüpfen diese mit exemplarischen Situationen aus dem Alltag der Kinder, wieder andere greifen auf christliche Überlieferungen zurück. Die hier dokumentierten Projekte, die in Kindertageseinrich-

tungen der Diözese Tier durchgeführt wurden, hatten ein ehrgeiziges Ziel: Auf dem Hintergrund der Wahrnehmung von Bedürfnissen und Fragen der Kinder und einer Einschätzung ihrer Lebenssituation sollte ein pädagogisch angemessenes Handeln erfolgen, bei dem Alltag und christlicher Glaube miteinander verbunden wurden. Die in diesem Buch dokumentierten Projekte belegen, dass und wie dieses Ziel erreicht werden kann: Zunächst wird die Situation eines oder mehrerer Kinder geschildert und auf die sozialpädagogischen Zusammenhänge hin befragt, die sich in ihr jeweils auswirken. Anschließend werden die Impulse benannt, die der christliche Glaube für eine Deutung dieser Situation bietet. Die religionspädagogische Umsetzung dieser Deutung in ein Verhalten und Handeln, das den Kindern hilft, mit ihren Fragen und Problemen besser umgehen zu können, stellt den Kern des Projektes dar. Deshalb wird in jeder Geschichte ausführlich dargelegt, welche Ziele die Erzieherinnen verfolgt haben und wie sie vorgegangen sind. Schließlich erfolgt eine Reflexion über die Ergebnisse und die Konse-

quenzen für das weitere Vorgehen. Inhaltlich geht es um Themen, wie sie so oder ähnlich in jeder Kindertageseinrichtung vorkommen – die Aufnahme eines ausländischen Kindes, der Tod eines Angehörigen oder gar eines Kindes aus der Einrichtung, Sprachbehinderungen und Verständigungsprobleme, Gestaltung von Beziehung und Gemeinschaft, das Feiern eines Festes, Beobachtung der Natur und Bewahrung der Schöpfung. Das Buch demonstriert überzeugend, wie der Weg von einer religionspädagogischen Grundkonzeption zur praktischen Umsetzung gelingen kann: Da erarbeitet jemand – ein Institut, ein Verband, eine Arbeitsgruppe – ein Grundlagenpapier und schreibt anschließend Projekte für Kindertageseinrichtungen aus, in denen diese erproben sollen, ob und wie die Realisierung dieser Grundsätze konkret erfolgen kann. Und als „Frucht“ dieser Mühen entstehen Arbeitshilfen, die auch von solchen Einrichtungen verwendet werden können, die nicht an solchen Projekten beteiligt waren. Ein Weg, der Schule machen sollte!

Matthias Hugoth

HEMMERLE, Klaus:

BRIEFE AN KINDER UND JUNGE LEUTE.

Ein Bischof beantwortet Schülerfragen.

Hrsg. von Dorothee MATTES. München 2000: Verlag Neue Stadt. 247 S., kt., DM 34,- (ISBN 3-87996-518-8).

Bischof Klaus Hemmerle war offensichtlich ein Kirchenmann, der es verstand, zu den Menschen, denen er begegnete, in kurzer Zeit eine vertraute Beziehung herzustellen. Ein Bischof, den man ansprechen, an den man sich mit den unterschiedlichsten Anliegen und Fragen richten konnte, der sogar persönlich antwortete, wenn man sich in einem Brief an ihn wandte. Das jedenfalls ist der Eindruck, den die in diesem Band gesammelten Briefe vermitteln. Es sind Antworten auf die Briefe, die Kinder und Ju-

gendliche ihrem Bischof geschrieben haben. Ob es um die Frage geht, wie der Arbeitsalltag eines Bischofs aussieht, und ob sich ein Bischof auch mal Fehler erlauben darf, oder ob es sich um Fragen nach Gott, nach der Kirche und ihren nicht immer leicht verständlichen Entscheidungen und Handlungen, nach dem Sonntagsgebot und anderen moralischen Vorgaben handelt – stets antwortet Bischof Hemmerle sehr unmittelbar, offen und freundlich. Er nimmt seine jungen Gesprächspartner ernst und setzt sich per-